

Kolmarer Kreiszeitung.

Amtliches Kreisblatt
für den Kreis Kolmar i. P.

Mit verbindlicher Publikationskraft für alle
amtlichen Bekanntmachungen sämtlicher
Städte und Ortschaften des Kreises.



Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag
von A. Spektorek in Kolmar in Posen.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh
zum vierteljährlichen Abonnementsspreise von 1 Mk. 25 Pf.
incl. des der Sonnabend-Dummer beiliegenden „Illustrierten
Unterhaltungsblattes“ und der landwirtschaftlichen Beilage
„Praktische Mitteilungen für die Ostmark“, sowie der
monatlichen Beilage „Deutsche Mode und Handarbeit“ mit
3 seitigem Schnittmusterbogen und den Ziehungslisten der
Preussischen Klassenlotterie.

Anzeigen werden pro 1 spaltige Petitzeile oder deren Raum
mit 15 Pf. und Reklamen mit 30 Pf. berechnet.
Abonnements nehmen an alle Kaiserlichen Post-
anstalten, sowie die Post-Landbriefträger
und für Kolmar i. P. die Expedition dieses
Blattes sowie die Zeitungsboten.

№ 15

Vertrauens-Anschluß
Nr. 81.

Kolmar i. P., Dienstag, 4. Februar 1913

Telegramm-Adresse:
Kreiszeitung Kolmar-Posen.

60. Jahrgang.

Aufruf

zur

Errichtung eines Kreiskriegerdenkmals in Kolmar i. P.

Überall hat man sich zusammengetan, um die Helden, welche die glorreichen Siege von 1864, 1866 und 1870/71 errungen und dadurch ihr Leben für die Schaffung eines einigen deutschen Vaterlandes eingesetzt haben, durch die Errichtung eines Denkmals zu ehren.

Fast in allen Städten hat man diesen Helden in dankbarer Erinnerung an ihre glorreichen Siege Denkmäler gesetzt. Für den Kreis und vorzüglich für die Stadt Kolmar als Kreisstadt wird es eine besondere Ehrenpflicht sein, das aus Beiträgen aus dem ganzen Kreise geplante Denkmal als

Kreiskriegerdenkmal

endlich hier erstehen zu lassen.

Sind wir der Verwirklichung dieses, unseres langgehegten Planes nun auch nahe gerückt, so bedarf es doch noch einer letzten Anstrengung, um die Mittel für ein Kreiskriegerdenkmal zusammenzubekommen.

Wir wenden uns deshalb zum letzten male an die Geseftandigkeit unserer Kreisbevölkerung und bitten, zu Ehren der aus unserem Kreise im Kampfe für König und Vaterland gefallenen Helden noch einen Beitrag zu leisten. Auch die kleinste Gabe ist willkommen. Wenn kein patriotisch denkender Mann sich dieser Dankespflicht entzieht, so hoffen wir, am 15. Juni, dem Tage des 25jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers die feierliche Grundsteinlegung vornehmen zu können.

Beiträge nimmt die Königl. Kreisstafie (Königl. Rentmeister Helbing) in Kolmar i. P. und die Geschäftsstelle der Kolmarer Kreiszeitung in Kolmar i. P. entgegen.

Um mit den Arbeiten bald beginnen zu können, bitten wir, die Beiträge bis zum 20. d. Mts. abzuführen zu wollen.

Kolmar i. P., den 1. Februar 1913.

Das Komitee.

Freiherr v. Plettenberg.

Dembeck. Forge. Helbing. Koellner. Onnasch. Willoeper.

Des Kaisers Dank!

Ich habe bei Meinem Eintritt in ein neues Lebensjahr wiederum zahlreiche Glück- und Segenswünsche von Gemeinden, Vereinen, Korporationen und einzelnen Patrioten erhalten. In allen Kreisen des deutschen Volkes im In- und Auslande ist man bemüht gewesen, Mich durch Kundgebungen herzlichster Teilnahme und treuer Anhänglichkeit zu erfreuen. Mein Geburtsstag hat in diesem Jahre eine Reihe von Gedentagen eingeleitet, die uns die Begebenheiten der nationalen Erhebung Preussens vor 100 Jahren wieder lebhaft vor Augen führen. Beim Rückblick auf jene Zeit größter Not und höchsten Ruhmes erkennen wir mit Bewunderung, was ein Volk zu vollbringen vermag, das im Vertrauen auf Gott für König und Vaterland, Freiheit und Ehre auch das Letzte einsetzt, was ihm an Gut und Blut geliebt ist. Möge diese Erinnerung an die Vergangenheit dazu beitragen, uns stets gegenwärtig zu halten, was wir dem Vaterlande schulden, und uns anspornen, bei den unserer Generation von der Vorsehung gestellten Aufgaben die gleiche Treue, Opferfreudigkeit und Einnützigkeit zu betätigen, wie es vor 100 Jahren von unseren Vätern gesehen ist. Mit diesem Wunsche möchte Ich das deutsche Volk in die bevorstehenden patriotischen Gedentage geleiten. Allen denen aber, welche Mir in diesen Tagen ihre vertrauensvolle Liebe und Anhänglichkeit bezeugt haben, spreche Ich Meinen herzlichsten Dank aus.

Ich erwarte Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Berlin, den 30. Januar 1913.

Wilhelm I. R.

Vn den Reichskanzler.

Amtlicher Teil.

Auf Grund des § 935 Reichsversicherungsordnung in Verbindung mit Art 1 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung wird nach Anhörung der beteiligten Versicherungsämter der durchschneidliche Jahresarbeitsverdienst landwirtschaftlicher Arbeiter, die nicht unter die §§ 931 bis 935 Reichsversicherungsordnung fallen, für den

Bezirk des königlichen Oberversicherungsamts Bromberg wie folgt festgesetzt:

für den Bezirk des Versicherungsamts Schneidemühl Stadt:
für Arbeiter im Alter von über 21 Jahren: für Männer 804 M., für Frauen 408 M.; von 16 bis 21 Jahren: für Männer 705 M., für Frauen 384 M.; unter 16 Jahren: für Männer 426 M., für Frauen 324 M.;
für alle in den Bezirken der nach zum Ober-Versicherungsamtsbezirk Bromberg gehörigen Versicherungsämter belegenen Ortschaften:

für Arbeiter im Alter von über 21 Jahren: für Männer 621 M., für Frauen 375 M.; von 16 bis 21 Jahren: für Männer 525 M., für Frauen 348 M.; unter 16 Jahren: für Männer 300 M., für Frauen 243 M.

Diese Festsetzung tritt mit dem 1. Januar 1913 in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkt treten die von dem Herrn Regierungspräsidenten in Bromberg unterm 19. November 1909 getroffenen Festsetzungen (vergl. Amtsblatt der königlichen Regierung zu Bromberg Nr. 47 für 1909) außer Kraft.

Bromberg, den 9. Dezember 1912.

Königliches Oberversicherungsamt.

Dr. von Pahlstein,
Ober-Versicherungsrat.

Wirtschaftlicher Teil.

Volksversicherung.

Zu der augenblicklich so lebhaft behandelten Frage der Entwicklung unseres Versicherungswesens wird uns von einem Sachverständigen geschrieben:
Während Italien unternehmungslustig und unbesümmert um den Widerstand der Privatinteressenten den Schritt getan hat, die ungeheuren Kapitalien, die in den Versicherungen stecken, der staatlichen Kontrolle und der staatlichen Anweisung zu unterstellen, scheint es, daß bei uns erst noch einige Umwege nötig sind werden, ehe wir ebenso weit kommen. Offenbar leiten sich aber Ereignisse ein, welche bei nachdrücklicher Weiterentwicklung der Verstaatlichung des Versicherungswesens rasch näherführen werden. Die außerordentlichen Erfolge der sogenannten „Volksversicherung“ haben die Sozialdemokraten zur Gründung

einer sozialdemokratisch gerichteten Lebensversicherungs-Gesellschaft veranlaßt. Die freien Gewerkschaften haben gemeinsam mit den in einem Zentralverband geeinigten deutschen Konsumvereinen die „Volksfürsorge A.-G.“ gegründet. Bei der großen und vollkommen organisierten Agitationskraft, über welche diese Kreise verfügen, ist ein Erfolg sehr wahrscheinlich, besonders, da den Werbern die Agitation leicht gemacht wird. Sie brauchen nur immer wieder, wie sie es schon getan haben, auf das ungeheure Einkommen hinzuweisen, welches der bisherige Generaldirektor einer einzigen Berliner Volksversicherungs-Gesellschaft bezieht, und der Versicherten warnen, daß die mehrere tausend Mark pro Tag Einkommen, welche diesem einzelnen Mann zugute kommen, aus der Tasche der Versicherten fließen. Obendrein will diese „Volksfürsorge“ noch 45 000 Agenten in ihren Dienst stellen. Da ist an einem aussichtsreichen Gelingen kaum zu zweifeln, um so weniger, als der Plan sich sehr leicht einen heißen Wind der Tausender und aber Tausender summe macht. Wenn auch die zusammenstehenden Kapitalien in der vom Geleit vorgeschriebenen Weise angelegt werden müßten, so steht es doch der Versicherungs-Gesellschaft frei, wenn sie genügend garantierte Hypothekengelder geben will. Um will diese sozialdemokratische „Volksfürsorge“ mit ihrem Gelde den Kleinwohnhausbau fördern und Gartenstädte begründen. Die Schmach nach dem Eigenheim und nach dem Wohnen in Grünen steckt aber so tief in weiten Volkskreisen, daß hier die treibenden Kräfte einen ganz unrichtig sehr wohl berechneten und geschickten Plan beginnen.

Dem Vorgang der Sozialdemokraten folgend, hat man in bürgerlichen Kreisen die Gründung einer „nationalen Volksversicherung“ in Angriff genommen. Hier sind die nichtsozialdemokratischen Gewerkschaften, die großen Genossenschaften und die älteren gemeinnützigen Versicherungsvereine beteiligt. Zwischen beiden Volksversicherungen, der sozialdemokratischen und der nationalen, wird sich ein Wettlauf entwickeln. Wenn man bedenkt, daß die größte der bisher bestehenden Volksversicherungs-Gesellschaften über 600 Millionen Reuten verfügt, so kann man sich ungefähr ausdenken, welche Geldbestände sich da aufspeichern können und wie diese Kapitalanlage das öffentliche und staatliche Leben zu beeinflussten imstande ist.
Im Wettbewerb stehen ferner die schon bestehenden privaten Versicherungsgesellschaften und die landwirtschaftlichen Versicherungsgesellschaften. Dann kommt noch die Deutsche Länderbank hinzu, die ebenso wie die landwirtschaftlichen Versicherungen, die ländliche Versicherung in Verbindung mit der Hypothekengewährung betreibt.